

Country-Festival „erst einmal auf Eis gelegt“

Wilhelm Pahde befürchtet, dass die wichtige Arbeit im Kulturbahnhof zerstört wird

VON CHRISTIANE GERNER

■ **Borgholzhausen.** „Wir haben mit unserem Kulturbahnhof B 3 eine echte Marke kreiert, die in der gesamten Region positiv wahrgenommen wird“, so Wilhelm Pahde, der Kulturverantwortliche des B 3. Er ist im Rückblick auf fünf intensive Jahre Arbeit nicht unzufrieden mit dem Ergebnis. Doch die gekürzten Fördergelder für GAB-Qualifizierungsmaßnahmen und die zunehmende „finanzielle Austrocknung von kultureller Basisarbeit“ gefährden den Weiterbestand des B 3 ganz aktuell. Es ziehen tiefdunkle Wolken über den Kulturbahnhofshimmel.

„Wir bieten hier etwas ganz Außergewöhnliches: Ein Preis/Leistungsverhältnis, das wirklich absolut top ist und eine persönliche Club-Atmosphäre, in der sich die Musiker so wohl fühlen, dass sie nach dem Konzert teilweise noch mit den Gästen am Tisch sitzen.“

Mit sieben bis acht Veranstaltungen im Jahr und der regelmäßigen Kultveranstaltung »Lütti's Rock Oldie Night« an jedem zweiten Samstag im Monat hat alles 2003 begonnen. „In 2010 haben wir uns schon bis auf 36 Live-Konzerte gesteigert und damit können wir uns mehr als gut sehen lassen“, so das Resümee von Wilhelm Pahde

Im Moment stecken Wilhelm Pahde und der neue GAB-Geschäftsführer Ingo Rödiger viel

Zeit in Anträge, um an Fördergelder zu kommen. „Doch obwohl wir uns hier auch beraten lassen, ist das ein Roulettespiel. Wir wissen natürlich nicht, ob wir Gelder aus diesen Töpfen nach Borgholzhausen bekommen“, so Pahde, dem der Druck der letzten Wochen sichtbar ins Gesicht geschrieben steht.

„Zunächst ist die Planung für das nächste Country-Festival »High Noon 2011« erst einmal auf Eis gelegt. Das wäre schon finanzieller Selbstmord“, so Wilhelm Pahde. Dabei sei etwa für die Band »Blue Creek«, die sich jetzt »Lost son's of Ben Cartwright« nennt, der erste Auftritt beim Festival am Bahnhof der Beginn für eine steile Karriere. „Die haben einen kometenhaften Aufstieg hinter sich“, freut sich Pahde richtig mit.

Seit 2003 sind im Kulturbahnhof 150 Bands aufgetreten

Überhaupt lassen sich Highlights wie Perlen an eine Schnur reihen. Ein Blick durch Ordner, in denen der Konzertchef alle Events dokumentiert, zeigen es schwarz auf weiß: „Wir hatten am 3. April dieses Jahres ein Live-Konzert mit 115 zahlenden Gästen und eine Bombenstimmung bei der Super-Party mit der »One Night Band«. Oder der Gig von »Starmen«, der einzigen David Bowie-Coverband oder den Heimspielen der »New Old



Ein Team: Dj Lütti (Dieter Luedtge) zusammen mit Wilhelm Pahde (rechts). Es soll jetzt versucht werden, den Kulturbahnhof mit privater Hilfe und Sponsoring durch heimische Firmen doch noch zu retten.

FOTO: R. FELDKIRCH

Band« oder »Chicken House Meyer« aus Halle“, so Pahde.

Seit dem Bahnstarts im Jahr 2003 sind immerhin rund 150 verschiedene Live-Bands im B 3 aufgetreten und für Pahde ist wichtig: „Wir präsentieren hier qualitativ gute Bands und auch den Nachwuchs aus der Region.“

Absolut verrückt an der Finanzierung des Bahnhofs sei die nicht vorhandene Planungssicherheit, weiß Pahde. „Wie wir finanziert werden, das ist ein Politikum – mal hü, mal hott, da braucht man starke Nerven.“

2003 gab es acht bis zehn Mitarbeiter hier in Qualifizierungsmaßnahmen, heute sind es gerade mal noch zwei. Dabei ist es dem B 3-Organisator wichtig, dass jeder Mensch, der etwa nach langer Arbeitslosigkeit ins Team kommt, das Gefühl hat: „Du bist wichtig“, und es sei natürlich nicht einfach, aus solchen Menschen ein Team zu formen. Aber Wilhelm Pahde weiß auch: Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Deshalb leistet er auch noch ganz viel Sozialarbeit im Hintergrund. „Wir qualifizieren hier nicht nur für eine neue Arbeit, sondern für das Leben.“

Ein bisschen stolz ist Pahde auch darauf, wie gut er den alten Kasten gerade in Schuss hat. An so einer historischen Immobilie ist immer etwas zu machen. Dabei ist er vor fünf Jahren nur für die Gastronomie und das Kulturprogramm eingestellt worden.

Auch jetzt gibt es schon gute B 3-Freunde, die die Arbeit unterstützen: So gilt ein großer Dank der Stadt, die vieles in ihrem Bereich ermöglicht. „Auch die örtliche und regionale Presse ist uns immer wohl gesonnen. Darüber hinaus helfen Firmen wie Welpinghus, die KSK Halle oder die Detmolder Brauerei beim Flyer und Plakate drucken. Bei der Technik hat uns CLS »Creative Light Sound« aus Dissen sehr unterstützt. Die erste Festivalbühne war ein LKW von der benachbarten Spedition von Dietrich Heiner, auch die Feuerwehr und der Schützenverein aus Dissen sind immer da, wenn ich sie brauche“, so Wilhelm Pahde.

Wir versuchen, noch mehr Geld selbst zu verdienen und suchen Sponsoren

„Wir sind kein Drei-Sterne-Restaurant und eher zünftig, aber das auch sehr bewusst. Hier haben schon Firmen- und private Feiern stattgefunden, die immer sehr individuell gestaltet worden sind. Wir möchten möglichst vielen Gästen einen ordentlichen Service anbieten, und unsere Integrations- und Kulturarbeit fortsetzen.“

Pahdes Wunsch: „In Zukunft müssen wir noch mehr versuchen, unser Geld selbst zu verdienen.“ Sein Wunsch an die Gäste: „Leute kommt zu unseren

DER KOMMENTAR

Bahnhofsviertel soll nicht zum kleinen Las Vegas werden

B 3 ist Visitenkarte der Stadt

CHRISTIANE GERNER

Auch wenn Wilhelm Pahde als Verantwortlicher des Gastronomie- und Kulturprogramms im Bahnhof B 3 sagt, dass er fünf Jahre Herzblut und viel Arbeit nicht kampflos aufgeben wird – die Zeichen stehen auf Sturm im Kulturbahnhof. Wer das Bahnhofsviertel nicht ganz zu einem kleinen »Las Vegas« werden lassen will, sollte alles dafür tun, dass die GAB mit ihrer guten Arbeit im historischen Bahnhof nicht scheitern muss. Das B 3 macht das Bahnhofsviertel und den Bahnhof sicher und lebenswerter! Außerdem wird die Strecke zwischen Bielefeld und Osnabrück zunehmend wichtiger im regionalen Verkehrs- und Touristik-Konzept, siehe auch die Diskussion über den Halbstundentakt – da wäre eine Verödung mit weniger Sicherheit gerade in der Nacht absolut kontraproduktiv. Die Verantwortlichen aus Politik und Wirtschaft müssten doch »mit dem Klammerbeutel gepudert« sein, wenn leichtfertig ein solch lebendiges Bahnleben auch mit dem täglich geöffneten Kiosk einfach sterben muss. Im Kulturbahnhof gibt es für viele Besucher und Gäste bezahlbare Kultur. Das Country-Festival »High Noon« – drei Jahre in Folge war es weit über die Region erfolgreich – ist für 2011 gestrichen, weil es, wie Organisator Wilhelm Pahde sagt, »finanzieller Selbstmord« wäre. Momentan lebt der Kulturbahnhof davon, dass das gesamte Team ständig mehr als 100 Prozent Leistung bringt. Auch das geht nicht lange gut. Deshalb braucht der Kulturbahnhof dringend auch prominente Freunde und Befürworter aus Politik und Wirtschaft, die sich für eine Weiterführung zu menschlich verträglichen Bedingungen einsetzen. Und der Bahnhof braucht Gäste, die gerne und regelmäßig und am besten zahlreich die guten Angebote so oft wie möglich wahrnehmen. Mehrere Bands haben schon Benefiz-Konzerte für den Bahnhof angekündigt. Die nächste »Rock Oldie Night mit DJ Lütti« ist am Samstag, 8. Januar. Das nächste hörenswerte Konzert ist am 29. Januar mit »Jutta Weinholt & Akustic Randle«. Also, nichts wie hin.



Beste Stimmung: Die hatten die Musiker und Bürgermeister Keller beim Country-Festival 2010, eine Fortsetzung ist ungewiss. FOTO: E. REKATE

Veranstaltungen!“ und „Wie wären, die ein Konzert unterstützen es mit Freunden und Sponsoren oder bei uns feiern.“